

AACHEN BUSINESS CONNECT

DAS MAGAZIN FÜR DEN BUSINESS CLUB AACHEN MAASTRICHT E.V. AUSGABE 19 | OKTOBER 2026



AACHEN BUSINESS AWARD 2026

JUNGUNTERNEHMERPREIS
DR. ONER HANAY

UNTERNEHMERPREIS
PROF. DR. FRIEDHELM LOH

WIR BAUEN ZWAR KEINE ELEKTROAUTOS ABER...

**... WIR SORGEN DAFÜR,
DASS SIE JEDEN TAG EIN
BISSCHEN BESSER WERDEN.**

- Unsere Testsysteme ermöglichen die Entwicklung von immer leistungsfähigeren Batterien.
- Unsere Formationsanlagen ermöglichen energieoptimierte Ladeprozesse für moderne Lithium-Batterien.
- Unsere Batterie-Simulations-Systeme ermöglichen die Optimierung der Fahrzeug-elektronik und des Antriebstrangs.
- Mit über 50 Jahren Erfahrung und Standorten in Deutschland, Italien, China, Indien und den USA sind wir Weltmarktführer.



WWW.DIGATRON.COM



INHALT

IMPRESSUM AACHEN BUSINESS CONNECT
Ausgabe 19 | Oktober 2026
V.i.S.d.P.: Alexander Samsz
Titelbild:
Auflage 600 Exemplare

Eine nonplusultra Verlag Produktion
nonplusultra
Werbeagentur
Passstraße 78 | 52070 Aachen
Telefon 0241 91995889
as@nonplusultra.org
www.nonplusultra.org

In Zusammenarbeit mit dem
Business Club Aachen Maastricht e.V.

Redaktion:
Prof. Dr. Ulrich Daldrup,
Alexander Samsz,
Julia Lemm

Fotos:
Friedhelm Loh Group, Business Club
Aachen Maastricht, Harry Reimer,
Alexander Samsz, Kai Hermanns,
Jens Uwe Tonne, Johannes Laschet

AACHEN BUSINESS AWARD UNTERNEHMERPREIS 2026

GRUSSWORT DES VORSITZENDEN DES BUSINESS CLUB AACHEN MAASTRICHT PROF. DR. ULRICH DALDRUP	SEITE 4
GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS VON AACHEN DR. MICHAEL ZIEMONS	SEITE 5
GRUSSWORT DES VORSITZENDEN DES KURATORIUMS DR. WALTER MAASSEN	SEITE 6
GRUSSWORT DES LAUDATORS DR. REINHARD ZINKANN	SEITE 7
ZIELE & WARUM DER UNTERNEHMERPREIS WICHTIG IST	SEITE 8
FRIEDRICH LOH UND RITTAL	SEITE 10
LOH COLLECT - EIN BESUCH	SEITE 14
RITTAL FOUNDATION	SEITE 15
DAS KURATORIUM	SEITE 16
RÜCKBLICK PREISVERLEIHUNG 2025 AN ORTWIN GOLDBECK	SEITE 17
DIE CHRONIK DES AACHEN BUSINESS AWARD UNTERNEHMERPREIS DIE PREISTRÄGER 2007-2025	SEITE 20
PREISGELDER	SEITE 26

AACHEN BUSINESS AWARD UNTERNEHMERPREIS 2026

ZIELE & WARUM DER JUNGUNTERNEHMERPREIS WICHTIG IST	SEITE 27
WIE WIRD DER PREISTRÄGER GEWÄHLT	SEITE 28
DIE KRITERIEN DIE JURY	SEITE 31
ONER HANAY UND INCIRIT	SEITE 32
RÜCKBLICK PREISVERLEIHUNG 2025	SEITE 34
AUS DEM CLUBLEBEN	SEITE 35



Vorwort des Vorsitzenden des Business Club Aachen Maastricht PROF. DR. ULRICH DALDRUP

Im Jahr 2007 wurde der Unternehmerpreis erstmals verliehen, damals an Hans-Gregor Johnen. Wir konnten zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen, welche Bedeutung und Strahlkraft diese Auszeichnung einmal entwickeln würde. Mit dem diesjährigen Preisträger, Prof. Dr. Friedhelm Loh, ehren wir nun bereits unseren 19. Preisträger.

Unsere Preisträger des Jahres 2024, Dr. Andreas und Dr. Thomas Strüngmann, haben uns darauf hingewiesen, dass die Region Aachen als Geburtsstätte zahlreicher und herausragender Start-ups außerhalb unserer Region noch immer vergleichsweise unbekannt ist. Beide haben uns deshalb empfohlen, viel lauter zu trommeln, um auf Aachen und seine Start-up-Szene aufmerksam zu machen. Nur wenn es uns gelingt, die Aufmerksamkeit großer Venture-Capital-Geber auf Aachen zu lenken, können wir dazu beitragen, dass erfolgreiche Aachener Start-ups auch in Aachen bleiben. Aachener Start-ups gelten als ausgesprochen innovativ und entwickeln vielfach Produkte mit großem Zukunftspotenzial. Dennoch verlassen viele von ihnen unsere Region, sobald sie wirtschaftlich erfolgreich werden und größere Finanzierungsmöglichkeiten benötigen. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb erstmals – durchaus mit einigem improvisatorischem Geschick – einen „Jungunternehmerpreis“ an ein Aachener Start-up beziehungsweise dessen Gründer verliehen. Wir haben daraufhin beschlossen, künftig deutlich kräftiger zu „trommeln“. Eine unserer Maßnahmen ist, dass wir seit dem vergangenen Jahr jeweils einen herausragenden Gründer eines Start-ups aus unserem grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum im Rahmen des Aachener Unternehmerpreises würdigen. Damit wollen wir einen nachhaltigen Beitrag zur Sichtbarkeit der Start-up-Szene und zur Stärkung der Innovationskraft in unserem grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum leisten. Wir zeichnen in diesem Jahr Herrn Dr. Oner Hanay, Gründer der Firma „INCIRIT GmbH“, mit dem Jungunternehmerpreis aus.

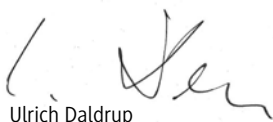
Eine zweite Veränderung haben wir vorgenommen, die wir bereits seit vielen Jahren für notwendig halten: Der von uns 2007 geschaffene Begriff „Unternehmerpreis“ wird inzwischen geradezu inflationär von zahlreichen Städten, Institutionen und Unternehmen verwendet. Dadurch droht die Einzigartigkeit unserer Auszeichnung verwässert zu werden. Ab diesem Jahr trägt unsere Auszeichnung deshalb einen neuen Namen: „Aachen Business Award“. Er wird künftig in zwei Kategorien vergeben: als Unternehmerpreis und als Jungunternehmerpreis. An der feierlichen Verleihung des Unternehmerpreises im Krönungssaal halten wir unverändert fest. Zusätzlich erhalten die Start-ups eine eigene Veranstaltung, die jeweils am Nachmittag vor der feierlichen Verleihung des Unternehmerpreises stattfinden wird. Näheres hierzu finden Sie in diesem Heft.

Mit Prof. Dr. Friedhelm Loh zeichnen wir in diesem Jahr erneut einen ausgesprochen erfolgreichen Unternehmer aus, der sich zugleich durch sein vorbildliches Engagement für unser Gemeinwohl auszeichnet. Aus dem elterlichen mittelständischen Betrieb, den er vor rund 50 Jahren in noch jungen Jahren übernommen hatte, formte Friedhelm Loh ein weltweit führendes Unternehmen mit inzwischen mehr als 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das ist seine persönliche Leistung und sein persönlicher Verdienst. Man kann nur bewundern, was er geschaffen hat. Friedhelm Loh, der vor wenigen Wochen seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, führt dieses große und weltweit erfolgreiche Unternehmen bis heute mit einer Energie und Tatkraft, als kenne er das Alter werden nicht. Sein vorbildlicher Umgang mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist weit über die Grenzen seiner Heimatregion Haiger hinaus anerkannt.

Mit seiner großzügig ausgestatteten Stiftung gibt er einen Teil seines verdienten Vermögens an die Gesellschaft zurück und fördert damit soziale, wissenschaftliche und kulturelle Zwecke – also das Gemeinwohl. Auch das von ihm finanzierte Oldtimer-Museum ist weit mehr als die bloße Präsentation historischer Fahrzeuge. Es steht beispielhaft für die Verbindung von persönlicher Leidenschaft und gesellschaftlichem Engagement.

Alle Unternehmerinnen und Unternehmer, die wir in den vergangenen Jahren ausgezeichnet haben, haben gezeigt, dass wirtschaftlicher Erfolg und hohe ethische und moralische Werte keineswegs Gegensätze sein müssen. Auch Friedhelm Loh folgt einem solchen moralischen und, in Teilen, religiös geprägten Kompass. Er zeichnet sich durch seine Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit und seinen vorbildlichen Umgang mit Menschen aus und genießt dafür weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Anerkennung und Wertschätzung. Auch Friedhelm Loh erfüllt damit in besonderer Weise die strengen Kriterien, die unsere Satzung für die Verleihung des „Aachen Business Award“ vorgibt.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Loh!


Ulrich Daldrup

Grußwort des Oberbürgermeisters für Aachen, DR. MICHAEL ZIEMONS



Mit dem Unternehmerpreis des Business Club Aachen Maastricht wird in diesem Jahr eine Persönlichkeit geehrt, die wirtschaftlichen Erfolg mit Innovationsgeist, Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement auf besondere Weise verbindet. Zu dieser verdienten Auszeichnung gratuliere ich Prof. Dr. Friedhelm Loh im Namen der Stadt Aachen sehr herzlich.

Ihr Lebensweg zeigt, dass Unternehmertum weit mehr ist als wirtschaftliches Handeln. Es bedeutet, Chancen zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und den Mut zu haben, neue Wege zu gehen. Aus einem mittelständischen Familienunternehmen entwickelten Sie eine international erfolgreiche Unternehmensgruppe, die heute für technologische Spitzenleistungen, Digitalisierung und industrielle Innovation steht.

Besonders beeindruckend ist Ihr Blick nach vorne. Ihr Satz „Ich liebe die Zukunft“ bringt Ihre Haltung auf den Punkt. Sie haben früh erkannt, welche Bedeutung Digitalisierung, intelligente Produktion, Engineering-Software, Künstliche Intelligenz und Datensouveränität für den Industriestandort Europa besitzen. Mit Weitsicht und unternehmerischen Mut haben Sie die Entwicklungen vorangetrieben, die weit über das eigene Unternehmen hinaus wirken.

Dieses Denken verbindet Ihre Arbeit mit Aachen. Unsere Stadt lebt vom engen Zusammenspiel aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Mit der RWTH Aachen, der FH Aachen, dem Forschungszentrum Jülich und zahlreichen innovativen Unternehmen entstehen hier Lösungen für die Herausforderungen von morgen. Zukunft entsteht dort, wo Forschung auf Unternehmergeist trifft.

Ebenso bemerkenswert ist Ihr Verständnis von Verantwortung. Bildung, Ausbildung und die Förderung junger Menschen gehören ebenso zu Ihrem Lebenswerk wie Ihr vielfältiges gesellschaftliches Engagement. Mit Ihren Stiftungen fördern Sie soziale Projekte, Bildung, Kultur und Forschung. Sie investieren in Menschen, weil Sie überzeugt sind, dass Bildung der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft ist.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten haben Sie gezeigt, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg immer auf Vertrauen, Zusammenarbeit und langfristigem Denken beruht. Sie bauen Brücken zwischen Regionen, Wissenschaft und Wirtschaft, zwischen Tradition und Innovation und sind Unternehmer, Visionär und Mutmacher zugleich.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und wünsche Ihnen weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft und die Freude, auch künftig Menschen zu inspirieren und Zukunft mitzugestalten.

Dr. Michael Ziemons
Oberbürgermeister der Stadt Aachen



Grußwort des Vorsitzenden des Kuratoriums des Business Club Aachen Maastricht, DR. WALTER MAASSEN

Der Business Club Aachen-Maastricht freut sich, erneut einen großartigen Preisträger gefunden zu haben und gratuliert herzlich Herrn Professor Dr. Friedhelm Loh als Unternehmer des Jahres 2026 ausgezeichnet zu werden.

Professor Dr. Loh absolvierte eine Ausbildung zum Starkstromelektriker, um nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre von 1971 bis 1974 als Assistent der Geschäftsführung eines Unternehmens, das Installationskomponenten herstellt und vertreibt, tätig zu sein.

1971 starb sein Vater, der 1947 mit dem Vertrieb von Bügelbrettern begonnen, noch im gleichen Jahr die Metallwarenfabrik Rudolf Loh zur Herstellung von Konsumgütern gegründet hatte, in Hailo umbenannt und 1961 durch die Rudolf Loh Elektrobaugeräte, später Rittal, ergänzt wurde, Hersteller von Schaltschränken mit robusten Gehäusen für elektrische und elektronische Bauteile, wie Steuerungen, Sicherungen und Relais.

1974 wurde Friedhelm Loh Vorsitzender der Geschäftsführung. Atemberaubend, was dann geschah: Entwickelt wurden anreihbare Großschaltschränke und Schaltschrankklimatisierungssysteme, Firmen im nahen Ausland und in Übersee gegründet unter anderen Firmen im Bereich Stahlservice und Kunststoff. 1985 begann das Softwaregeschäft; 1987 die Entwicklung von Schaltschränken für Server- und Netzwerktechnik, sowie Kühlung von Rechenzentren.

Unter dem Dach der 1989 gegründeten Loh Group handeln Firmen, deren Aufgaben nur stichwortartig zu beschreiben sind.

Rittal: Systemanbieter für Schaltschränke, Schaltschrankklimatisierung, Stromverteilung und IT-Infrastruktur, Eplan: Anbieter von Engineering Software, Cideon: Systemhaus im Bereich Product Data Management und Product Lifecycle Management, Stahlo: Ein Stahl-Service-Center, das ultrahochfestes Spaltband, für Automobil-, Elektro- und metallverarbeitende Industrie liefert, Loh Services: Internationaler Dienstleister. kurz: Die Friedhelm Loh Group besteht aus 6 Unternehmen mit über 60 internationalen Tochtergesellschaften. Rittal alleine verfügt über Betriebsstätten in Ohio, Shanghai und Bangalore.

Im Christentum stark verwurzelt ist Professor Dr. Friedhelm Loh ein Wohltäter, nahezu ohne Grenzen. An erster Stelle ist die „Rittal Foundation“ zu nennen, für die er ein Grundkapital von 5 Millionen € zur Verfügung stellte, das 2021 auf 40 Millionen € aufgestockt wurde. Darüber hinaus ist Ziel weiterer Stiftungen das Engagement im Christlich Sozialen sowie im Bildungsbereich. Dort, wo Not ist, ist er zur Stelle, so nach der Katastrophe im Ahrtal mit einem nahezu 7stelligen Betrag; auch die Ukraine wurde mit einem hohen 6stelligen Betrag bedacht.

Die Devise lautet: Zuversicht stiften, Zusammenhalt stärken, Zukunft fördern, beispielsweise mit der Friedhelm Loh Group Young Talents; besonders beeindruckend seine Initiative SchulePlus, begonnen 2021: Ein duales System, an dem Schüler und Azubis für die Dauer von 2 Jahren teilnehmen, um ihre Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln, indem sie Arbeitsabläufe kennenlernen, ob im Handwerk, in der Industrie, der Verwaltung oder der Pflege.

Wer sich mit dem Leben dieses Preisträgers beschäftigt, staunt: Eine solche Anzahl von Firmen zu erwerben, sie zu entwickeln, zusammenzuführen und erfolgreich zu betreiben ist eine große Herausforderung, zudem ein beispielhaftes gesellschaftliches Engagement in großer Vielfalt: Eine Herkulesarbeit, die grenzenlose Fantasie und Ideenreichtum verbunden mit einem riesigen Einsatz bedingen.

Es wundert nicht, dass Professor Loh bereits mit hohen und höchsten Ehrungen bedacht wurde, in die sich der Unternehmerpreis des Business Clubs Aachen 2026 einfügt.

In aller Bescheidenheit: Herzlichen Glückwunsch!

Grußwort des Laudators DR. REINHARD ZINKANN



Es gibt Menschen. Es gibt Personen. Und es gibt Persönlichkeiten. Professor Dr. Friedhelm Loh gehört für mich eindeutig zur dritten Kategorie. Er ist einer der wenigen Unternehmer, für den ich selbst gerne gearbeitet hätte.

Als Friedhelm Loh 1974 mit gerade einmal 28 Jahren die Führung von Rittal übernahm, arbeiteten dort rund 200 Menschen. Heute beschäftigt die Friedhelm Loh Group 12.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwirtschaftet 3,2 Milliarden Euro Umsatz. Entscheidend ist aber nicht allein diese Entwicklung, sondern die Haltung dahinter. Friedhelm Loh bringt sie in einem seiner bekanntesten Sätze auf den Punkt: „Es geht nichts ohne Mut.“

So hat er aus einem Schaltschrankhersteller einen internationalen Systemanbieter entwickelt und dabei immer wieder neue Chancen ergriffen – von Software und Automatisierung bis zu Kühllösungen für hochleistungsfähige KI-Rechenzentren. „Ich liebe die Zukunft“, hörte man ihn immer wieder gerne sagen. Das zeigt sich auch in Investitionen wie dem hochmodernen Werk in Haiger und in der Bereitschaft, unternehmerische Risiken einzugehen, bevor ihr Erfolg absehbar ist.

Ich habe Friedhelm Loh zudem als jemanden kennengelernt, der mit ruhiger Hand, klarer Richtung und ohne große Worte handelt. Er meckert nicht, er macht. Dabei verbindet er Mut mit Demut und unternehmerischen Erfolg mit Verantwortung. Gerade in der Krise hat er Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Sein christlicher Glaube prägt dabei seine Haltung und sein Engagement für Bildung, soziale Projekte und Menschen, die Unterstützung brauchen.

Als Eigentümer denkt er über das Tagesgeschäft hinaus und trifft Entscheidungen mit Blick auf die Zukunft seines Lebenswerks. Seine tiefe Verbundenheit mit seiner Heimat und sein Engagement für die Region gehören ebenso zu diesem Verständnis von Verantwortung wie seine Leidenschaft für historische Automobile. Aus einer persönlichen Begeisterung ist mit dem Nationalen Automuseum in Dietzhölztal ein Ort entstanden, der Technikgeschichte bewahrt und zugleich Menschen in die Region bringt.

Wenn ich Friedhelm Loh in drei Worten beschreiben müsste, wären es: Werte, Beständigkeit und Format. Er hat Bewährtes nie einfach bewahrt, sondern immer wieder weiterentwickelt. Er hat Umbrüche nicht als Bedrohung verstanden, sondern als etwas, das man gestalten muss. Und er hat wirtschaftlichen Erfolg nie als Selbstzweck verstanden. Dafür verdient sein unternehmerisches Lebenswerk Anerkennung – und der Unternehmerpreis 2026 des Business Club Aachen ist eine Auszeichnung, die zu ihm hervorragend passt.

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele Gruppe

AACHEN BUSINESS AWARD | UNTERNEHMERPREIS

ZIELE UND WARUM ER WICHTIG IST

Die Liste unserer Preisträger liest sich wie das „who is who“ der deutschen Wirtschaft: Reinhold Würth, Martin Viessmann, Helmut Falter, Ortwin Goldbeck, Alexander Otto, Arend Oetker, Reinhard Zinkann, Susanne Klatten, Heinz-Horst Deichmann, Andreas und Thomas Strüngmann, Klaus Peters, Christiane Underberg, Friedrich von Metzler, Claus Hipp und, in diesem Jahr Friedrich Loh.

Wir haben diese Unternehmer und Unternehmerinnen dafür ausgezeichnet, dass sie neben unstrittig enormem unternehmerischem Erfolg, einen nicht unerheblichen Teil verdienten Vermögens unserem Gemeinwohl mannigfaltig zur Verfügung stellen.

Was sind das für Unternehmer und Unternehmerinnen, und warum die Auszeichnung?

Diese Unternehmer und Unternehmerinnen, die durchweg als Familienunternehmer bezeichnet werden können, haben nicht einfach Firmen besessen. Sie haben Unternehmen aufgebaut, über Jahrzehnte geführt und häufig zu Lebenswerken gemacht. Sie dachten in Generationen, nicht in Quartalszahlen. Sie riskieren ihr eigenes Vermögen, haften mit ihrem Namen und wissen deshalb sehr genau, dass wirtschaftlicher Erfolg nicht nur mit Chancen, sondern auch mit Verantwortung zu tun hat. Ein Muster, das man durchweg im Mittelstand, insbesondere im Handwerk, wiederfindet.

Manche Unternehmer sind hart, wenn es um die Sache geht. Manche sind eigenwillig, unbequem, gelegentlich autoritär. Aber viele verbindet unternehmerische Konsequenz mit persönlicher Bescheidenheit und einem ausgeprägten Verantwortungsgefühl gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Regionen und der Gesellschaft. Ebendies zeichnet sie aus. Fast alle von uns ausgezeichneten Unternehmer folgen einem Kompass ethischer und moralischer Werte.

Die von uns ausgezeichneten Unternehmer sind teilweise eine widersprüchliche Spezies. Sie können Milliarden bewegen und gleichzeitig beim eigenen Konsum erstaunlich sparsam sein. Diskreter Luxus ist akzeptabel, demonstrative Verschwendung eher nicht. So gab Würth bei seiner Dankesrede nach unserer Preisverleihung uns den Rat, beim Bergabfahren den Motor abzuschalten, um damit Treibstoff zu sparen. Das hat weniger mit Geiz zu tun als mit einer Haltung: Geld soll seinen Wert behalten, auch wenn man sehr viel davon besitzt. Wer sein Vermögen selbst aufgebaut hatte, weiß, wie schwer es ist, einen Euro zu verdienen – und wie leicht es sein kann, ihn auszugeben.

Noch wichtiger aber ist etwas anderes: Für diese Unternehmer ist das Unternehmen keine Station im Lebenslauf. Es ist ihr Lebenswerk. Etliche lassen sich als „hidden champions“ bezeichnen, auch wenn

sie mehr als 10.000 Mitarbeiter haben. Diese Unternehmer meistern Krisenzeiten besser als etliche börsennotierte Konzerne.

Die Verantwortung für ihre Unternehmen lässt sich nicht einfach delegieren. Sie endet nicht mit dem Feierabend und schon gar nicht mit dem nächsten Geschäftsbericht. Sie reicht in das Privatleben hinein, bestimmt Entscheidungen, Freundschaften, Reisen und nicht selten sogar den Tagesrhythmus. Das ist der entscheidende Unterschied zwischen einem Unternehmer und einem Manager – jedenfalls dort, wo der Unternehmer tatsächlich Eigentümer und nicht nur Geschäftsführer ist.

Natürlich gibt es herausragende Manager, die Verantwortung für ein Unternehmen empfinden, als wäre es ihr eigenes. Und natürlich gibt es Eigentümer, denen dieses Verantwortungsgefühl fehlt. Trotzdem bleibt ein struktureller Unterschied: Der Manager trägt Verantwortung auf Zeit. Der Unternehmer verbindet sie mit seinem Eigentum, seinem Namen und seiner Lebensleistung. Das verändert die Perspektive.

Wer sein eigenes Geld riskiert, schaut anders auf Investitionen. Wer seinen Namen auf ein Unternehmen setzt, schaut anders auf dessen Ruf. Und wer weiß, dass seine Kinder oder Enkel dieses Unternehmen

vielleicht eines Tages übernehmen sollen, denkt zwangsläufig langfristiger.

Und: Eigentum verpflichtet. Zu dieser Unternehmerkultur gehörte deshalb ein Gedanke, der heute beinahe altmodisch klingt: Eigentum ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Verpflichtung. „Eigentum verpflichtet“ steht im Grundgesetz. Für alle Unternehmer und Unternehmerinnen, die wir ausgezeichnet haben, war dieser Satz mehr als eine juristische Formel. Sie verstanden ihren wirtschaftlichen Erfolg als Teil eines gesellschaftlichen Zusammenhangs. Sie gründeten Stiftungen, finanzierten Museen, Universitäten und soziale Projekte, unterstützten Sportvereine oder engagierten sich in ihren Heimatregionen.

Eben deswegen wurden sie von unserem Kuratorium empfohlen und von uns ausgezeichnet.

Unternehmer sollen keine Heiligen sein. Auch Mäzenatentum kann dem eigenen Namen, dem eigenen Image und der eigenen Eitelkeit dienen. Aber darum geht es nicht. Entscheidend ist die Vorstellung, dass ein großes Vermögen nicht ausschließlich demjenigen gehört, der es besitzt. Dass wirtschaftliche Macht mit einer gewissen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft einhergeht.

Die großen Unternehmen des 20. Jahrhunderts entstanden häufig über Jahrzehnte. Familienunternehmen wuchsen mit ihren Regionen. Unternehmer bauten Fabriken, Logistiknetze und Handelsimperien auf. Sie wurden Teil der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Identität eines Landes.





Die großen Unternehmen des 21. Jahrhunderts entstehen anders. Heute bezeichnen wir Neugründungen, insbesondere wenn diese innovative Produkte herstellen, als Startup. Neue Technologien erlauben Wachstum in einer Geschwindigkeit, die frühere Generationen kaum kannten. Ein Startup kann innerhalb weniger Jahre Milliarden wert sein. Kapital kommt aus aller Welt. Eigentumsverhältnisse ändern sich ständig. Gründer verkaufen Anteile, holen Investoren an Bord und werden manchmal lange vor dem fünfzigsten Lebensjahr zu Milliardären. Die großen Namen dieser neuen Wirtschaft heißen Elon Musk, Jeff Bezos oder Mark Zuckerberg. Sie stehen für eine beeindruckende unternehmerische Dynamik.

Aber auch für eine neue Form wirtschaftlicher Macht. Diese Startups sind die Voraussetzung und Garanten für unsere wirtschaftliche, und damit auch soziale und politische Zukunft. Letztendlich sogar unserer Freiheit.

Die Frage nach der Verantwortung des Eigentums stellt sich trotzdem auch gegenüber erfolgreichen Startups. Eine uns beschäftigende Frage lautet: Kann unsere Aachener Region, kann Deutschland, kann die EU eine neue Generation von Unternehmern hervorbringen, die im 21. Jahrhundert Weltunternehmen aufbaut? Und nicht nur die USA oder die VR China.

Die neue Unternehmergegeneration wird anders arbeiten. Sie wird internationaler sein, digitaler und risikofreudiger. Sie wird schneller wachsen und möglicherweise auch schneller wieder verschwinden. Aber sie steht vor derselben grundlegenden Frage wie die Generation vor ihr: Was bedeutet es, Verantwortung zu tragen, wenn man wirtschaftliche und finanzielle Macht besitzt?

Zu lange hat sich Deutschland damit beschäftigt, Risiken zu minimieren, statt Chancen zu ermöglichen. Ein Gründer muss sich, insbesondere in Deutschland, durch eine Bürokratie kämpfen, die häufig noch auf die Welt der großen Fabrik und der Verwaltung zugeschnitten ist. Wachstum wird nicht selten als Problem behandelt, statt als Voraussetzung für Wohlstand. Kontrolliertes Risiko ist ein Fremdwort.

Neue Unternehmer entstehen nicht durch Förderprogramme allein. Sie entstehen dort, wo Menschen ausgebildet sind und bereit sind, etwas zu riskieren – Kapital, Zeit, berufliche Sicherheit und manchmal auch den eigenen Ruf. Eine Gesellschaft, die jeden Fehler als Versagen betrachtet, wird irgendwann keine großen Unternehmer mehr hervorbringen. Und eine Politik, die jedem Erfolg zunächst misstrauisch begegnet, darf sich nicht wundern, wenn die nächste Generation ihre Unternehmen lieber dort aufbaut, wo Wachstum erwünscht ist. Deutschland braucht deshalb eine neue Wertschätzung des Unter-

nehmertums. Das bedeutet auch, zwischen Unternehmern und ihrem Vermögen zu unterscheiden. Niemand hat allein deshalb Anspruch auf Bewunderung, weil er reich ist. Aber ebenso wenig verdient jemand Misstrauen allein deshalb, weil er erfolgreich ein Unternehmen aufgebaut hat.

Die entscheidende Frage muss lauten: Was schafft ein Unternehmer mit seiner wirtschaftlichen Freiheit? Arbeitsplätze? Innovation? Wohlstand? Technologischen Fortschritt? Vielleicht sogar gesellschaftlichen Nutzen? Die Unternehmergegeneration, die Deutschland nach dem Krieg und in den Jahrzehnten danach geprägt hat, wird nicht zurückkehren. Das muss sie auch nicht. Ihre Zeit ist vorbei. Die Wirtschaftsordnung hat sich verändert. Technologie hat die Spielregeln verändert. Kapital ist internationaler geworden. Unternehmen sind komplexer geworden.

Aber eine Haltung kann überleben. Die Bereitschaft, Verantwortung persönlich zu übernehmen. Die Bereitschaft, langfristig zu denken. Die Bereitschaft, eigenes Risiko einzugehen, statt nur über die Risiken anderer zu entscheiden. Und schließlich die Einsicht, dass großer wirtschaftlicher Erfolg nicht das Ende einer Verpflichtung ist, sondern deren Beginn.

Deutschland braucht Unternehmer, die so viel wagen wie unsere

Preisträger, langfristig denken und – wenn sie erfolgreich sind – auch bereit sind, einen Teil dieses Erfolgs zurückzugeben, nicht nur in Form von Steuern.

Das Streben nach kurzfristigem Erfolg, schneller Rendite und Kostenersparnis ist das bevorzugte Modell nicht familiengeführter Konzerne. Dieses amerikanisch geprägte Managementmodell, umgesetzt von schnell auf ihrem Vorstandssitz rotierenden Managern, gepaart mit wenig Innovations- und Risikobereitschaft, dürfte keine Zukunft mehr haben.

Eine Volkswirtschaft kann ohne Unternehmer nicht dauerhaft erfolgreich sein. Und ein Land, das keine Menschen mehr hervorbringt, die bereit sind, für eine Idee ihr eigenes Risiko zu

tragen, wird am Ende nicht nur seine Unternehmer verlieren. Es wird seine wirtschaftliche Zukunft anderen überlassen.

Darum ist uns der „Aachen Business Award“, mit seinen zwei Kategorien, Unternehmerpreis und Jungunternehmerpreis, so bedeutend. Wir wollen die Gesellschaft wachrütteln damit diese anerkennend auf das Unternehmertum blickt, Startup Gründern Mut machen und erfolgreiche Unternehmer und Unternehmerinnen danken und auszeichnen. Wir wollen unserer Region, Deutschland und unseren Nachbarländern Mut machen, in Unternehmertum zu investieren. Und letztendlich wollen wir das noch immer unverständliche schlechte Image erfolgreichen Unternehmertums, insbesondere in Deutschland, korrigieren. Wenn uns das gelingt, haben wir unsere Ziele erreicht. (Ulrich Daldrup)





Friedhelm Loh und Rittal – Verantwortung, Innovation und der Mut zur Veränderung

Vom kleinen Betrieb in Rittershausen zum internationalen Technologieunternehmen: Die Geschichte von Rittal und der Friedhelm Loh Group ist eng mit einer Unternehmerpersönlichkeit verbunden, die technische Innovation, Internationalisierung, Ausbildung und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbindet.

„We are family“ – dieser Satz der Rittal-Mitarbeiter in den USA beschreibt mehr als nur ein gutes Betriebsklima. Er steht für ein Selbstverständnis, das die Entwicklung von Rittal seit Jahrzehnten prägt: ein weltweit tätiges Unternehmen, das sich trotz seiner internationalen Dimensionen als Familienunternehmen versteht. Verantwortung für Mitarbeiter, Kunden und die Regionen, in denen die Unternehmen tätig sind, gehört dabei zum Selbstbild der Gruppe. Heute beschäftigt die Friedhelm Loh Group weltweit rund 12.900 Menschen und verfügt über 94 Tochtergesellschaften sowie 13 Produktionsstandorte. Der Umsatz liegt nach Unternehmensangaben bei rund 3,2 Milliarden Euro.

Eine Idee, die eine Industrie veränderte

Die Geschichte beginnt in einer Zeit, in der Deutschland noch mit dem Wiederaufbau beschäftigt war. Der Vater von Friedhelm Loh, Rudolf Loh, hatte nach dem Krieg zunächst Produkte hergestellt, die im Alltag dringend benötigt wurden. In Haiger entstanden unter anderem Sanitätsmöbel, Metallbetten und Haushaltsprodukte.

Doch Rudolf Loh erkannte früh, dass ein dauerhaftes Wachstum weniger von den Schwankungen des Konsumgütermarktes abhängig sein sollte. Seine Antwort war ungewöhnlich: die industrielle Serienfertigung von Schaltschränken.

Am 1. April 1961 begann in Rittershausen die Geschichte von Rittal. Statt Schaltschränke jeweils individuell anzufertigen, setzte das Unternehmen auf standardisierte Größen und Serienproduktion. Diese Idee war zunächst keineswegs selbstverständlich. Sie erwies sich jedoch als wegwei-

send. Bereits wenige Jahre später setzte sich der Standardschrank im Maschinen- und Anlagenbau durch.

Aus dem kleinen Blech verarbeitenden Betrieb entstand Schritt für Schritt ein internationaler Technologieanbieter. Rittal entwickelte sein Angebot vom Schaltschrank über Stromverteilung und Klimatisierung bis hin zu IT-Infrastruktur, Software und Dienstleistungen. Heute bezeichnet sich Rittal als Innovations- und Weltmarktführer für Schaltschranktechnik und IT-Infrastruktur.

Friedhelm Loh übernimmt Verantwortung

Als Rudolf Loh 1974 unerwartet starb, übernahm sein damals 28-jähriger Sohn Friedhelm die Verantwortung für das Unternehmen. Damit begann ein neuer Abschnitt der Firmengeschichte.

Friedhelm Loh setzte die unternehmerische Grundidee seines Vaters fort, verband sie aber mit einer konsequenten Internationalisierungs- und Innovationsstrategie.



Fertigung des ersten Schaltschranks in der alten Weberei Schneider in Rittershausen 1961

HERR PROF. DR. FRIEDHELM LOH ERHÄLT DEN AACHEN BUSINESS AWARD UNTERNEHMERPREIS DES JAHRES 2026 AM 05. OKTOBER 2026

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Rittal von einem Hersteller einzelner Produkte zu einem Systemanbieter. Kühlgeräte, Stromverteilungskomponenten und Lösungen für die Informationstechnik erweiterten das Angebot. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Verbindung von Hardware und Software.

Besonders bedeutend wurde die Verbindung mit Eplan. Bereits in den 1980er-Jahren beteiligte sich Friedhelm Loh an dem jungen Softwareunternehmen. Daraus entwickelte sich ein Leistungsverbund, der heute einen wesentlichen Teil der digitalen Wertschöpfungskette in der industriellen Planung und Produktion abdeckt.

Die grundlegende Idee dahinter ist bis heute aktuell: Nicht nur einzelne Produkte zu liefern, sondern Prozesse ganzheitlich zu verstehen und miteinander zu verbinden.

Aus Rittal wird eine Unternehmensgruppe

Mit der Internationalisierung wuchs auch die Unternehmensgruppe. Die erste ausländische Rittal-Tochter entstand 1971 in Schweden. Weitere Gesellschaften folgten, unter anderem in Frankreich, Belgien, Österreich und Großbritannien. 1994 überstieg der Auslandsumsatz von Rittal erstmals den Umsatz im Inland.

Aus einem mittelständischen Unternehmen in Mittelhessen entwickelte sich damit ein global tätiger Verbund.

Seit 2001 tritt die Unternehmensgruppe unter dem Namen Friedhelm Loh Group auf. Rittal blieb dabei das größte und international bekannteste Unternehmen innerhalb der Gruppe.

Heute reicht das Spektrum der Unternehmensgruppe weit über Rittal hinaus. Gemeinsam ist den Unternehmen der Anspruch, industrielle Wertschöpfung durch Technik, Digitalisierung und Automatisierung weiterzuentwickeln.

Innovation als Überlebensprinzip

Für Friedhelm Loh ist Innovation kein Selbstzweck. Sie ist eine Voraussetzung dafür, im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Diese Haltung zeigt sich auch in der Geschichte von Rittal. Aus der ursprünglichen Idee eines standardisierten Schaltschranks entstand ein immer umfassenderes System aus Gehäusetechnik, Klimatisierung,

Stromverteilung, IT-Infrastruktur, Software und Services. Bereits zum 50. Rittal-Jubiläum verwies das Unternehmen auf rund 1.500 Patente weltweit.

Die Herausforderung hat sich inzwischen verändert. Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Energieeffizienz, Rechenzentren und die Transformation industrieller Produktionsprozesse verlangen nach neuen Lösungen.

Gerade bei Rechenzentren und Anwendungen der künstlichen Intelligenz gewinnt die effiziente Kühlung eine immer größere Bedeutung. Rittal entwickelt inzwischen auch Lösungen für Megawatt-Anwendungen und damit für einen Markt, dessen Bedeutung mit dem Wachstum der KI-Anwendungen weiter zunimmt.

„Schneller – besser – überall“

Die Analyse der deutschen Wettbewerbsfähigkeit gehört zu den wiederkehrenden Themen in den Äußerungen Friedhelm Lohs. Seine Kritik richtet sich dabei insbesondere gegen langsame Entscheidungsprozesse, hohe Standortkosten, bürokratische Belastungen und eine aus seiner Sicht unzureichende Geschwindigkeit bei Innovationen.

Der Kern seiner Botschaft lautet: Deutschland kann seine industrielle Stärke nur bewahren, wenn Unternehmen schneller werden, Innovationen konsequenter umsetzen und international wettbewerbsfähig bleiben.

Dabei verbindet Loh wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit einer Forderung nach persönlicher Verantwortung. Leistung, Mut und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind für ihn wesentliche Voraussetzungen unternehmerischen Erfolgs.

Diese Position ist durchaus streitbar. Gerade deshalb ist sie interessant. Denn die Diskussion über Produktivität, Arbeitszeit, Energiepreise, Bürokratie und internationale Wettbewerbsfähigkeit gehört zu den zentralen wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart.

Menschen als Teil des Erfolgs

Zum unternehmerischen Verständnis von Friedhelm Loh gehört nicht nur Technologie. Eine besondere Bedeutung hat die Ausbildung junger Menschen.



Dr. Angela Merkel, Dr. Loh und Barack Obama

Ein Satz bringt diese Haltung auf den Punkt:

Wissen – Können – Tun.

Wissen allein reicht nicht. Es muss in Können überführt und schließlich in verantwortungsvolles Handeln umgesetzt werden.

Friedhelm Loh war 2001 einer der Gründer von StudiumPlus, einem Modell für duales Studieren, das Theorie und praktische Ausbildung miteinander verbindet. Die Friedhelm Loh Group hat dadurch über Jahre zahlreiche junge Menschen auf ihrem Weg in den Beruf begleitet.

Mit SchulePlus wurde dieser Gedanke auf die Berufsorientierung übertragen. Gemeinsam mit der Johann-Textor-Schule Haiger und weiteren Partnern unterstützt die Friedhelm Loh Group Schülerinnen und Schüler dabei, den Übergang von der Schule in die Ausbildung besser kennenzulernen. Das Projekt wurde 2024 mit dem zweiten Platz beim SCHULEWIRTSCHAFT-Preis in der Kategorie „Kooperation Schule – Unternehmen“ ausgezeichnet.

Auch das Nationale Automuseum „The Loh Collection“ in Ewersbach ist inzwischen mit Bildung und Forschung verbunden. Der dort angesiedelte Hochschulcampus der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen verbindet Automobilgeschichte mit Lehre und wissenschaftlicher Arbeit. Seit 2026 wird das Angebot durch eine Stiftungsprofessur zur Automobilgeschichte erweitert.

Damit entsteht ein ungewöhnlicher Dreiklang: Unternehmen, Bildung und Region.

Verantwortung endet nicht am Werkstor

Die Vorstellung vom Familienunternehmen zeigt sich auch im gesellschaftlichen Engagement.

Anlässlich des 50. Rittal-Jubiläums gründete Friedhelm Loh 2011 die gemeinnützige Rittal Foundation. Ursprünglich stattete er sie mit fünf Millionen Euro Stiftungskapital aus. Nach weiteren Aufstockun-

gen verfügt die Stiftung inzwischen über ein Stiftungskapital von 40 Millionen Euro. Gefördert werden unter anderem Projekte in den Bereichen Bildung und Erziehung, Soziales, Kultur und Wissenschaft sowie Umwelt.

Das Engagement ist längst international. In Indien unterstützt die Unternehmensgruppe beispielsweise die Debora Foundation bei Bildungsprojekten für benachteiligte Kinder in der Region Doddaballapur bei Bangalore.

Auch die Mitarbeiter werden in das soziale Engagement einbezogen. 2025 kamen durch die gemeinsame Jahresspende von Mitarbeitern und Inhaber 200.000 Euro für zwölf soziale Einrichtungen und Hilfsorganisationen zusammen.

So wird aus dem Begriff „Familienunternehmen“ mehr als eine Beschreibung der Eigentümerstruktur. Er wird zu einem Anspruch an die Unternehmenskultur.

Krisen als Bewährungsproben

Dass wirtschaftlicher Erfolg nicht selbstverständlich ist, hat Friedhelm Loh immer wieder betont. Die Unternehmensgeschichte kennt Krisen, Strukturveränderungen und schwierige Marktphasen. Gerade die Jahre 2008 und 2009 waren für viele deutsche Industrieunternehmen eine erhebliche Belastungsprobe.

Entscheidend ist deshalb weniger, ob Krisen eintreten, sondern wie ein Unternehmen auf sie reagiert.

Für Rittal waren Anpassungsfähigkeit, technologische Entwicklung und internationale Präsenz wichtige Faktoren. Die Geschichte des Unternehmens zeigt dabei ein wiederkehrendes Muster: Eine Herausforderung wird zum Anlass genommen, das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln.

Vom Blech zum System. Vom Produkt zur Lösung. Von der Mechanik zur Digitalisierung.



Rittal Werk in Haiger

Ein Unternehmer mit ungewöhnlicher Spannweite

Friedhelm Loh ist dabei nicht ausschließlich als Industrieller in Erscheinung getreten. Er engagierte sich auch in Verbänden und der deutschen Wirtschaftspolitik. 2006 wurde er zum Präsidenten des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) gewählt; später gehörte er auch dem Präsidium des Bundesverbands der Deutschen Industrie an.

Gleichzeitig hat er eine persönliche Leidenschaft für Automobile entwickelt. 1993 nahm er an der Rallye München–Marrakesch teil. Jahrzehnte später mündete diese Begeisterung in eine außergewöhnliche Sammlung historischer Fahrzeuge.

Das 2023 eröffnete Nationale Automuseum „The Loh Collection“ umfasst inzwischen rund 160 Fahrzeuge und verbindet die private Leidenschaft mit einem öffentlichen Bildungs- und Kulturprojekt. 2025 kamen mehr als 100.000 Besucher nach Ewersbach.

Was bleibt?

Die Geschichte von Friedhelm Loh und Rittal lässt sich deshalb nicht allein als Geschichte eines erfolgreichen Industrieunternehmens erzählen.

Sie ist auch eine Geschichte über die Bedeutung von Unternehmertum in einer Region. Ein Unternehmen entsteht in einem kleinen Ort und entwickelt sich zu einem internationalen Player, ohne seine regionale Verwurzelung aufzugeben.

Heute steht die Friedhelm Loh Group mit ihren weltweit rund 12.900 Mitarbeitern vor denselben Herausforderungen wie viele andere deutsche Industrieunternehmen: Digitalisierung, Energiepreise, Fachkräftemangel, internationale Konkurrenz und die Frage, wie industrielle Wertschöpfung in Deutschland langfristig wettbewerbsfähig bleiben kann.

Die Antwort von Friedhelm Loh ist dabei klar: Innovation, Qualität, Geschwindigkeit und Verantwortung. Dabei vergisst Friedhelm Loh nie seinen moralischen Kompass. Demut und Dankbarkeit begleiten sein gesamtes Berufsleben.

Und vielleicht erklärt genau diese Verbindung auch den Satz, den Rittal-Mitarbeiter in den USA formulieren:

„We are family.“

Denn ein Familienunternehmen ist nicht allein dadurch definiert, dass eine Familie Eigentümer ist. Es zeigt sich vor allem darin, ob Menschen bereit sind, Verantwortung füreinander, für das Unternehmen und für die Zukunft zu übernehmen.

Rittal hat 1961 mit einer einfachen Idee begonnen: Schaltschränke standardisiert in Serie zu fertigen. Mehr als sechs Jahrzehnte später steht diese Idee sinnbildlich für einen größeren unternehmerischen Weg – den Weg vom Produkt zum System, vom regionalen Mittelständler zum Global Player und vom industriellen Erfolg zur Verantwortung für Menschen und Gesellschaft.

Die vielleicht wichtigste Konstante in dieser Geschichte ist deshalb nicht der Schaltschrank. Es ist Friedhelm Loh und sein Wille, sich immer wieder neu zu erfinden, seine Freude auf die Zukunft, eigene Wege zu gehen und sich zu seiner Religiosität zu bekennen. (Ulrich Daldrup)



Wo Unternehmergeist auf Benzin trifft – ein Besuch in der Loh Collect

Wer Friedhelm Loh nur als Unternehmer kennt, kennt nur einen Teil seiner Geschichte. Der andere zeigt sich in Dietzhöhlzal-Ewersbach: In einem historischen Industriegebäude in Mittelhessen hat er mit dem Nationalen Automuseum – The Loh Collection eine beeindruckende Sammlung automobilen Kulturguts geschaffen.

Ich war Anfang dieses Sommers dort. Wer selbst alte und sportliche Automobile liebt, betritt ein solches Haus mit Vorfreude – und verlässt es mit Demut. Rund 160 Fahrzeuge von Baujahr 1885 bis heute stehen dort auf 7.500 Quadratmetern in elf Hallen und Museumsräumen an einem ehemaligen Industriestandort.

Was mich am meisten beeindruckt hat, ist nicht ein einzelnes Auto, sondern die Breite. Viele Sammlungen haben einen Schwerpunkt – eine Marke, eine Epoche, eine Rennserie. Die Loh Collection hat aus jedem Kapitel der Automobilgeschichte das jeweils Besondere: Formel 1, Rallye, Gruppe C, Langstrecke, DTM, NASCAR bis hin zur Formel E – und daneben Straßenfahrzeuge, die man sonst nur aus Büchern kennt. Michael Schumachers letzter Weltmeister-Ferrari steht dort ebenso wie John F. Kennedys Lincoln Continental, der nur einmal gebaute Maybach Exelero, ein Talbot-Lago T26 Grand Sport, ein Lamborghini Countach LP 400 oder ein Mercedes CLK GTR Roadster. Egal, in welche Halle man geht: Man findet nicht irgendein Exemplar seiner Gattung, sondern eines, das die Geschichte dieser Gattung geprägt hat.

Loh ist seit Jahrzehnten von klassischen Automobilen begeistert. Und ihm geht es nicht nur ums Sammeln, sondern vor allem ums Fahren. Das merkt man den Autos an.

Seit Juli 2023 ist die private Sammlung dank einer gemeinnützigen GmbH öffentlich zugänglich. Mehr als 230.000 Besucher seit der Eröffnung, davon allein über 100.000 im Jahr 2025, zeigen eindrucksvoll, welche Anziehungskraft die Sammlung entwickelt hat. Doch das Museum will nicht nur automobile Geschichte bewahren, sondern auch das Wissen dahinter. Seit dem Wintersemester 2023 ist es zugleich Hochschulcampus der HfWU Nürtingen-Geislingen. Studierende werden hier zu zertifizierten Sachverständigen für historische Fahrzeuge ausgebildet. So bleibt Wissen erhalten, das mit dem Ausscheiden der letzten Mechaniker einer Generation sonst unwiederbringlich verloren gehen könnte.

Das ist im Kern dasselbe, was Friedhelm Loh als Unternehmer auszeichnet: bauen statt verwalten, Bleibendes schaffen, Verantwortung übernehmen. Dass der BusinessClub Aachen-Maastricht ihn in diesem Jahr mit dem Unternehmerpreis ehrt, ist deshalb nicht nur eine Auszeichnung für ein Lebenswerk in der Wirtschaft – sondern auch für einen Mann, der Kulturgut auf vier Rädern für uns alle bewahrt. (Jens-Uwe Tonne)





Rittal Foundation Zuversicht stiften, Zusammenhalt stärken, Zukunft fördern

Erfolg ist nicht selbstverständlich. Aus dieser Überzeugung heraus entstand 2011 die Rittal Foundation. Als Rittal sein 50-jähriges Bestehen feierte, entschied sich Friedhelm Loh nicht nur für einen Rückblick auf das Erreichte. Er wollte aus dem Jubiläum einen Auftrag für die Zukunft machen. Im Herbst 2011 gründete er deshalb die gemeinnützige Rittal Foundation – mit dem Ziel, Menschen zu helfen, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und die Entwicklung der Regionen, in denen die Unternehmen der Friedhelm Loh Group zu Hause sind, nachhaltig zu unterstützen.

Aus Dankbarkeit wird Verantwortung

Friedhelm Loh verbindet seinen unternehmerischen Erfolg ausdrücklich mit gesellschaftlicher Verantwortung.

„Ich habe diese Stiftung in dem Bewusstsein gegründet, dass es nicht selbstverständlich ist, Erfolg zu haben“, sagt der Stifter. Damit beschreibt er zugleich die Haltung, aus der die Stiftung entstanden ist: Wer die Möglichkeit hat, etwas für andere zu tun, soll diese Möglichkeit nutzen.

Nach Aufstockungen in den Jahren 2018 und 2021 verfügt die Stiftung heute über ein Stiftungskapital von 40 Millionen Euro. Aus den Erträgen werden jährlich gemeinnützige Projekte unterstützt. Insgesamt wurden nach Angaben der Stiftung bislang rund 3 Millionen Euro für den guten Zweck ausgeschüttet. Im Jahr 2024 wurden 144 Förderprojekte ausgewiesen.

Hilfe, die schnell ankommt

Die Rittal Foundation ist zugleich in der Lage, bei akuten Notlagen schnell zu helfen. Das zeigte sich etwa bei größeren Katastrophen und Krisen. Nach der Hochwasserkatastrophe in Deutschland 2021 stellte die Friedhelm Loh Group insgesamt 930.000 Euro für die Betroffenen zur Verfügung. Nach Beginn des Krieges in der Ukraine wurden Anfang 2022 insgesamt 600.000 Euro für die vom Krieg betroffenen Menschen gesammelt. Die Rittal Foundation half dabei, die Gelder schnell und unbürokratisch über geeignete Hilfsorganisationen weiterzuleiten. (Ulrich Daldrup)

DAS KURATORIUM

Aufgabe des Kuratoriums des Business Club Aachen Maastricht ist es, dem Vorstand des Clubs Persönlichkeiten vorzuschlagen, die den Aachen Business Award Unternehmerpreis erhalten sollen, weil sie neben außerordentlichen unternehmerischen Erfolgen ein besonderes Engagement – beispielsweise auf kulturellem oder sozialem Gebiet – gezeigt haben. Das Kuratorium sollte darüber hinaus die Kontakte zu gewünschten Preisträgern herstellen und pflegen.



Dr. Reinhard Zinkann



Dr. Walter Maassen,
Vorsitzender



Dr. Guido Willems,
Sekretär



Dr. Michael Ziemons,
Oberbürgermeister der
Stadt Aachen



Prinz
Albert-Henri de Merode



Angela Poth,
Bildungsfonds
RWTH Aachen



Prof. Dr. Astrid Lambrecht,
Vorstandsvorsitzende des
Forschungszentrums Jülich



Elena Tzavara,
Generalintendantin des
Theaters Aachen



Andreas Platthaus,
Frankfurter Allgemeine
Zeitung



RÜCKBLICK

AACHEN BUSINESS AWARD UNTERNEHMERPREIS 2025 ORTWIN GOLDBECK



Ralph Brinkhaus
Laudator



Dr. Walter Maassen
Vorsitzender Kuratorium

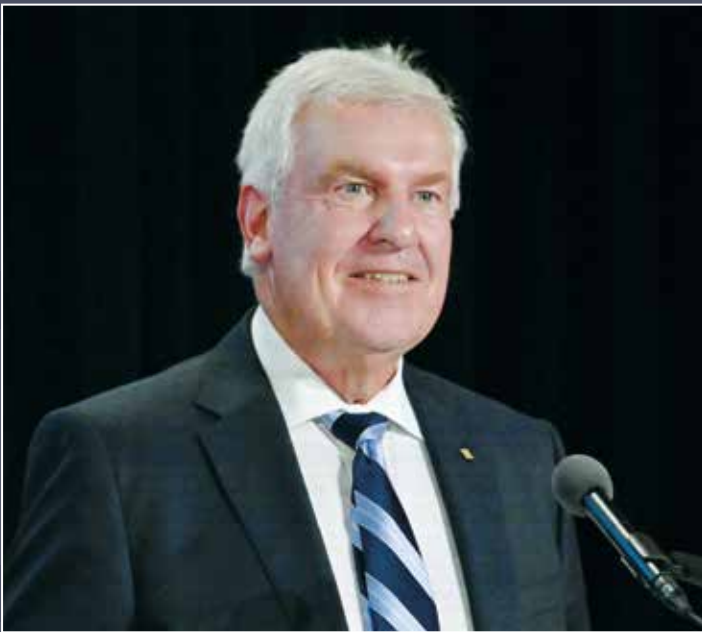


Ortwin Goldbeck



Ortwin Goldbeck, Ralph Brinkhaus





Prof. Dr. Ulrich Daldrup
Vorsitzender Businessclub Aachen Maastricht



Sibylle Keupen
Ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen



Dr. Erich Heck, Doris Robben, Rolf Beckers, Dr. Walter Maassen, Ortwin Goldbeck, Frau Goldbeck, Dr. Reinhard Zinkann





DER AACHEN BUSINESS AWARD – DER UNTERNEHMERPREIS DES BUSINESS CLUB AACHEN MAASTRICHT

Den vom Business Club Aachen Maastricht gestifteten Unternehmerpreis zeichnet erfolgreiches und hervorragendes unternehmerisches Handeln aus.

Der Business Club Aachen Maastricht beabsichtigt, jedes Jahr einen Unternehmer mit diesem Preis für eine besonderen Leistungen zu ehren.

Dieser Preis unterliegt hohen Anforderungen an den jeweiligen Empfänger.

Den Aachen Business Award Unternehmerpreis können nur Personen erhalten, die als Unternehmer sehr erfolgreich waren oder sind und die sich, neben ihrem Unternehmertum, in nachhaltiger Weise für soziale, sportliche, kulturelle, humanitäre oder sonstige edle Ziele, wie auch für die Förderung der Wissenschaften, eingesetzt haben.

Diese Ehrung ist mit einem Geldpreis in Höhe von 5.000 Euro dotiert.

Ein unabhängiges Kuratorium übernimmt die Aufgabe, jedes Jahr eine/n Unternehmer/-in vorzuschlagen, der/die den gestellten Anforderungen gerecht wird.

Bisherige Preisträger:	Laudator:
2007: Gregor Johnen	Prof. Dr. Ulrich Daldrup
2008: Helmut Falter	Dr. Walter Maassen
2009: Prof. Dr. Reinhold Würth	Prof. Dr. Roman Herzog, Bundespräsident 1994 -1999
2010: Heinrich von Nathusius	Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Ministerpräsident 2002 – 2011
2011: Prof. Heinz-Horst Deichmann	Eva Luise Köhler, Gattin des Bundespräsidenten Horst Köhler
2012: Christiane Underberg	Dr. Helmut Linssen, Finanzminister NRW 2005 - 2010
2013: Klaus Peters	Marcel Philipp, Oberbürgermeister der Stadt Aachen, seit 2009
2014: Friedrich von Metzler	Dr. Nicola Leibiger-Kammüller, TRUMPF GmbH + Co. KG
2015: Alexander Otto	Fritz Schramma, Altbürgermeister von Köln
2016: Dr. Nicola Leibinger-Kammüller	Eberhard Stolz, Präsident des Verfassungsgerichts Baden-Württemberg
2017: Dr. Reinhard Zinkann	Prof. Dr. Peter May, Honorarprofessor
2018: Prof. Dr. Claus Hipp	Prof. Dr. Ulrich Grossmann, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg
2019: Dr. Arend Oetker	Christian Jacobs, Rechtsanwalt Hamburg
2021: Dr. Martin Viessmann	Dr. Reinhard Zinkann, Geschäftsführender Gesellschafter der Miele Gruppe
2022: Camille Oostwegel	Prof. Dr. Mathieu Segers, Universität Maastricht
2023: Dr. Susanne Klatten	Daniel Krauss, CIO für die Bereiche IT, Mobile, Software Development bei FlixBus
2024: Dr. Andreas und Dr. Thomas Strüngmann	Prof. Dr. Uğur Şahin, Professor an der Universität Mainz, Gründer und Vorstandsvorsitzender des Unternehmens BioNTec
2025: Ortwin Goldbeck	Ralph Brinkhaus, Fraktionssprecher der CDU im Bundestag 2018-2021

DIE BISHERIGEN PREISTRÄGER DES AACHEN BUSINESS AWARD UNTERNEHMERPREISES



DER UNTERNEHMERPREIS 2025

ORTWIN GOLDBECK

LAUDATOR

RALPH BRINKHAUS

„Vertrauen ist besser“ ist das Leitbild von Ortwin Goldbeck. Die kleine elterliche Schlosserei in Bielefeld-Ummeln war ihm zu klein. Ortwin Goldbeck wollte mehr.

Er machte ein Ingenieurstudium in Dortmund, kehrte nach Hause zurück und machte seinen Meister. Dann leiht er sich 300.000,- DM und gründet sein Startup, die **Stahlbau KG**. Stahlbau faszinierte ihn schon in jungen Jahren.

Heute realisiert er 500 Immobilien pro Jahr, beschäftigt über 12.000 Mitarbeiter. Aus seinem Startup formte er einen Milliardenkonzern, das größte Bau- und Dienstleistungsunternehmen Deutschlands. 15 Werke hat er in Europa, verarbeitet 130.000 Tonnen Stahl und 410.000 Tonnen Beton. Bekannt wurde er für den erfolgreichen Bau des TESLA Werks in Brandenburg.



DER UNTERNEHMERPREIS 2024

DR. ANDREAS UND DR. THOMAS STRÜNGMANN

LAUDATOR

PROF. DR. UĞUR ŞAHİN

Die Herstellung von Arzneimitteln war den Zwillingen quasi in die Wiege gelegt worden. Ihr Vater, Augenarzt in Mühlheim an der Ruhr, hatte eine Generikafirma gegründet.

Nach dem Studium, Andreas studierte Medizin, Thomas Betriebswirtschaftslehre, übernahmen beide gemeinsam das väterliche Unternehmen, verkauften es, um den Generika-Hersteller **Hexal** zu gründen. Dieses erfolgreiche Unternehmen verkauften sie mit hohem Milliardengewinn im Jahr 2005.

Doch statt mit diesem Geld ein jet-set Leben zu führen, investierten die Brüder gemeinsam in Start-up Unternehmen, die in dem jungen Forschungsfeld der medizinischen Gentechnik tätig waren. Damals wie heute ein Wagnis, denn die Erfolgsaussichten sind unsicher.



DER UNTERNEHMERPREIS 2023

DR. SUSANNE KLATTEN

LAUDATOR

DANIEL KRAUSS

Dr. h.c. Susanne Klatten ist eine der bedeutenden Unternehmerinnen Deutschlands. Mit 21 Jahren übernahm sie als Tochter von Herbert Quandt ein großes industrielles Erbe. Sie absolvierte ein Wirtschaftsstudium und trat als Aufsichtsrätin der **ALTANA AG** und der **BMW Group** in die Verantwortung.

Schon bald entwickelte sich Klatten zur Unternehmerpersönlichkeit, die das Ererbe weiterentwickelte, eigene Unternehmen aufbaute und als Eigentümerin, Investorin und Gründerin eine Gabe darin entwickelte, Wandel zu antizipieren und Innovation voranzutreiben.



DER UNTERNEHMERPREIS 2022

CAMILLE OOSTWEGEL

LAUDATOR

PROF. DR. MATHIEU SEGERS

Nach seinem Studium an der Hotel Management School in Maastricht begann Camille Oostwegel 1972 seine Karriere bei der Hotelkette **Novotel**. Als Retter historischer Schlösser, Bauernhöfe und Klöster erwarb er heruntergekommene historische Gebäude, wandelte sie in Gastronomien um und verhalf ihnen somit zu neuem Glanz.

Als Kunst- und Kulturliebhaber engagiert sich Camille Oostwegel in Bereichen wie jährlichen Skulptur- und Gemäldeausstellungen, als Auftragsgeber an freie Künstler und als Initiator verschiedenster Veröffentlichungen. Die Erhaltung des Kulturerbes ist eine Herzensangelegenheit des Geschäftsmannes und so wird er als Wohltäter des nationalen und regionalen Kulturerbes verstanden.



DER UNTERNEHMERPREIS 2021

DR. MARTIN VIESSMANN

LAUDATOR

DR. REINHARD ZINKANN

Martin Viessmann hat aus dem elterlichen Heizungsbauunternehmen in Allendorf in drei Jahrzehnten ein weltweit führendes Technologieunternehmen aufgebaut. Der Name **Viessmann** ist heute weltweit ein Synonym für innovative Heiz- und Kältetechnik sowie für eine zukunftsweisende Stromversorgung. Seine Kunden, die von ihm modernste Heizkessel, Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke und Kühlanlagen erworben haben, konnten allein im Jahr 2019 über 500.000 Tonnen CO² einsparen.

Nachhaltigkeit und Digitalisierung liegen ihm am Herzen. Ebenso steht Viessmann für nachhaltiges Engagement für Mensch und Umwelt, für unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Region, der Wissenschaft und für unternehmerische Verantwortung.



DER UNTERNEHMERPREIS 2019

DR. AREND OETKER

LAUDATOR

CHRISTIAN JACOBS

Dr. Arend Oetker wurde 1939 als Urenkel des Bielefelder Lebensmittelfabrikanten Dr. August Oetkers geboren. Von seiner Mutter Ursula Oetker hatte Dr. Arend Oetker die Saftfabrik **Altländer Gold**, den Marmeladenhersteller **Schwartauer Werke** und die Nähmaschinenfabrik **Kochs Adler** geerbt.

Qualität und Regionalität, Transparenz und Langfristigkeit, Respekt und Wertschätzung, Verlässlichkeit und Engagement sind zentrale Werte, die Dr. Oetker als mittelständischer Familienunternehmer lebt. Folglich betont er gerne, dass er sich als reformierter Protestant in der Tradition des „ehrbaren Kaufmanns“ sieht.



DER UNTERNEHMERPREIS 2018

PROF. DR. CLAUS HIPPI

LAUDATOR

PROF. DR. ULRICH GROSSMANN

„Dafür stehe ich mit meinem Namen“ ist inzwischen mehr als ein Werbespruch, mit dem Claus Hipp für sein Unternehmen **HiPP**, einem führenden Hersteller für Babynahrung, wirbt.

„Nur ethisches Handeln führt zum langfristigen Erfolg“ – mit dieser Überzeugung hat Prof. Dr. Claus Hipp sein eigenes Unternehmen an die Spitze gebracht.

Vor allem durch die Investitionen in den Ausbau einer ökologischen Bio-Produktion zum namhaften Babynahrungshersteller gemacht. HiPP zeigt mit seinem konsequenten Einsatz für den Umweltschutz, dass ökonomische und ökologische Interessen insbesondere in der Lebensmittelproduktion kein Widerspruch sind.



DER UNTERNEHMERPREIS 2017

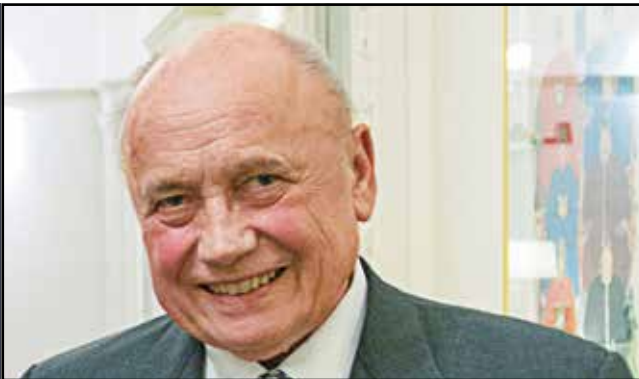
DR. REINHARD ZINKANN

LAUDATOR

PROF. DR. PETER MAY

Der Preisträger, Dr. Reinhard Zinkann, ist geschäftsführender Gesellschafter der **Miele Gruppe**. Damit steht er für erfolgreiches und verantwortliches Unternehmen über vier Generationen. Heute gilt Miele mit rund 20.000 Mitarbeitern und vier Milliarden Euro Umsatz als Inbegriff von Qualität und deutsche Ingenieurskunst.

Über seinen ganz persönlichen Einsatz im Rahmen vielfältiger aktiver Mandate macht sich Dr. Reinhard Zinkann in vorbildlicher Weise um das Gemeinwohl verdient. Insbesondere geht es ihm um werte-orientiertes Unternehmertum, Soziale Marktwirtschaft, Wissenschaft und Völkerverständigung. Sein Credo: Man erbt nicht Vermögen, sondern Verantwortung.



DER UNTERNEHMERPREIS 2014

FRIEDRICH VON METZLER † 2024

LAUDATORIN

DR. NICOLA LEIBINGER-KAMMÜLLER

Auf die Frage, was für ihn wichtig im Leben sei, antwortete Friedrich von Metzler: „Die richtige Ehefrau finden, Kinder haben und den richtigen Beruf zu wählen“. Ein ungewöhnliches Statement für einen Banker, dem die älteste Privatbank Deutschlands gehörte, die er nun in elfter Generation führt.

Zu seinem 70ten Geburtstag kokettierte er dann auch mit der Aussage: «Die Bank ist mein Hobby. Ich gebe zu, ich bin ein bisschen einseitig geworden, weil die Bank mich so fasziniert». Dass der gebürtige Dresdner mitten in Deutschlands Finanzmetropole landete, ist kein Wunder: Seit 1674 ist die Familie im Geschäft; das Bankhaus **B. Metzler seel. Sohn & Co.** ist die älteste Privatbank in Deutschland in ununterbrochenem Familienbesitz.



DER UNTERNEHMERPREIS 2013

KLAUS PETERS † 2026

LAUDATOR

MARCEL PHILIPP

In der Region Aachen gehörte das weltweit tätige Unternehmen von Klaus Peters (**NEUMAN & ESSER GROUP**) zu den „hidden champions“. Aus dem väterlichen Unternehmen, das auf historische Wurzeln bis David Hanseman verweisen kann, hatte Klaus Peters einen mittelständischen Weltkonzern geschaffen und der in seinem Bereich, der Herstellung von Mahlwerken und Kompressoren, zu den führenden Unternehmen der Welt gehörte.

Wer Klaus Peters persönlich kennenlernte, traf einen ehrbaren Kaufmann, der eher bescheiden auftrat, nicht um große Worte rang, aber bestens informiert war und an den richtigen Stellen half und unterstützte.



DER UNTERNEHMERPREIS 2016
DR. NICOLA LEIBINGER-KAMMÜLLER

LAUDATOR
EBERHARD STILZ

Der Business Club Aachen Maastricht ehrte mit Dr. Nicola Leibinger-Kammüller die zehnte Preisträgerin für unternehmerischen Erfolg, gepaart mit vorbildlichem Engagement für unser Gemeinwohl.

In ihrer Dankesrede machte sich Nicola Leibinger-Kammüller Sorgen um Europa und betonte, wie wichtig es sei, ein starkes und vereintes Europa zu haben. Sie appellierte an die europäische politische Elite, das Projekt Europa nicht zu gefährden. Sie zeigte auch auf, wie wichtig ein vereintes Europa auch für ihr Unternehmen, die **Trumpf GmbH & Co KG** mit ihren 11.000 Mitarbeitern, ist. Nicola Leibinger-Kammüller reichte den Geldpreis, mit welchem dieser Preis versehen ist, an die Stiftung Weltethos weiter.



DER UNTERNEHMERPREIS 2015
ALEXANDER OTTO

LAUDATOR
FRITZ SCHRAMMA

Dem Gemeinwesen etwas vom unternehmerischen Erfolg zurückgeben – nach diesem Grundsatz handelt der Hamburger Unternehmer Alexander Otto, Chef der **ECE**, Europas Nummer eins für die Entwicklung, Realisierung und das Management von großen Einkaufszentren. Die von Alexander Otto gegründeten Stiftungen fördern in nachhaltiger Weise die kulturelle Vielfalt der europäischen Städte, den Sport, die Wissenschaft und die medizinische Forschung.

Alexander Otto ist es eine Herzensangelegenheit, diese Tradition fortzuführen: „Das gesellschaftliche Engagement ist mir sehr wichtig. Es macht mir große Freude, Menschen zu helfen und sie zu unterstützen. Angesichts knapper öffentlicher Kassen wird private Förderung immer wichtiger.“



DER UNTERNEHMERPREIS 2012
CHRISTIANE UNDERBERG

LAUDATOR
DR. HELMUT LINSEN

Nicht weniger als 29 Initiativen und Vereine werden von Frau Underberg aktiv und finanziell unterstützt. Auch wurde sie von der Kanzlerin Angela Merkel in den „Rat für nachhaltige Entwicklung“ berufen. In ihrer Dankesrede an die 500 Teilnehmer bei der Preisverleihung gab sie auch den anwesenden Studenten der RWTH und FH Aachen Ratschläge mit auf den Weg: „Alles immer schön nacheinander zu machen, tue erst das Notwendige und dann das Mögliche“ und „lassen Sie sich nicht von Rückschlägen entmutigen“, sondern gehen Sie unbeirrt den eingeschlagenen Weg weiter.

Frau Underberg hat das Preisgeld für die „Facenda da Esperanza“ im Kloster Mörmter bei Xanten zur Verfügung gestellt.



DER UNTERNEHMERPREIS 2011
PROF. DR. HEINZ HORST DEICHMANN † 2014

LAUDATORIN
EVA-LUISE KÖHLER

Der in 2014 verstorbene Dr. Heinz-Horst Deichmann machte aus der väterlichen Schusterei ein weltweites Unternehmen mit 3.000 Geschäften in 22 Ländern, 152 Millionen verkaufter Schuhpaare pro Jahr und einem jährlichen Umsatz von vier Milliarden Euro.

Neben seinem unternehmerischen Erfolg zeichnet Dr. Heinz-Horst Deichmann für diesen Unternehmerpreis sein unglaubliches Engagement für Obdachlose in Velbert, von ihm finanzierte Jugend- und Kinderprojekte in Indien und Tansania, die, teilweise persönliche, Behandlung Lepra-Erkrankter in Indien und zahllose weitere humanitäre Projekte, aus.



DER UNTERNEHMERPREIS 2010
HEINRICH VON NATHUSIUS

LAUDATOR

PROF. DR. WOLFGANG BÖHMER

Aus Haldensleben kam der vierte Preisträger des Unternehmerpreises. Passend zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung bekam Heinrich von Nathusius den Preis für sein Engagement nach dem Mauerfall in seinem Heimatort, an welchem er neben der Leitung des **Gelenkwellen-Werkes IFA** erfolgreich durch harte Zeiten schiffte und mittlerweile 1.300 Menschen beschäftigt.

Zudem hat er sich überdurchschnittlich für die Jugendarbeit eingesetzt und fördert diese nachhaltig.



DER UNTERNEHMERPREIS 2009
PROF. DR. REINHOLD WÜRTH

LAUDATOR

PROF. DR. ROMAN HERZOG

Mit Prof. Dr. Reinhold Würth zeichnete der Business Club einen Unternehmer aus, der aus einem Zwei-Mann-Betrieb einen Weltkonzern schuf und zudem seit jeher ein bedeutender Förderer der Kunst gewesen ist. Im Alter von 19 Jahren übernahm Reinhold Würth 1954 nach dem frühen Tod des Vaters die Geschäftsleitung des väterlichen Unternehmens **Adolf Würth GmbH & Co. KG**.

Heute ist die Würth-Gruppe in 84 Ländern tätig und erzielte mit 5.000 Beschäftigten im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 8,82 Milliarden Euro.

Reinhold Würth hat eine bedeutende Kunstsammlung von rund 12.000 Werken zusammengetragen.



DER UNTERNEHMERPREIS 2008
HELMUT FALTER

LAUDATOR

DR. WALTER MAASSEN

Mit der **Mayerschen Buchhandlung** erlebte und erarbeitete sich Helmut Falter einen kometenhaften Aufstieg. Helmut Falter wurde 1951 schon Teilhaber der Buchhandlung und leitete das Unternehmen seit 1959.

Mit Filialen in ganz Nordrhein-Westfalen ist die Buchhandlung heute eines der erfolgreichsten privaten Buchhandelsunternehmen. Die größte Buchhandlung Nordrhein-Westfalens steht in Aachen. Die Investition am Heimatstandort war immens.

Dies ist ein Erfolg, den er gerne mit anderen teilt. So gründete er 1993 die Nepalhilfe, um Ackerland fruchtbar zu machen und Frauen zu alphabetisieren.



DER UNTERNEHMERPREIS 2007
HEINZ-GREGOR JOHNEN † 2012

LAUDATOR

PROF. DR. ULRICH DALDRUP

Heinz-Gregor Johnen hat über Jahrzehnte die alleinige Leitung des für die Stadt Aachen so bedeutenden Unternehmens **Zentis GmbH & Co KG** übernommen. Aus einem regionalen Unternehmen, das 1893 von Franz Zentis in Aachen als Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft gegründet worden war, und das anfangs nur kleinere Geschäfte und Bäckereien im Umkreis belieferte, hat Heinz-Gregor Johnen einen der größten Konfitürenproduzenten in der Europäischen Union gemacht.

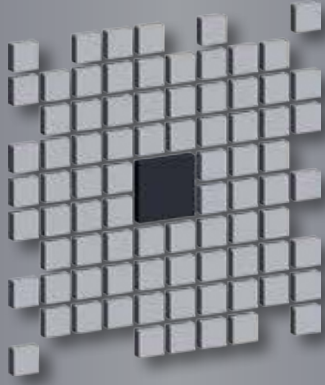
Heinz-Gregor Johnen hat sich vielfach persönlich engagiert: als Präsident des Aachener Sportvereins Alemannia Aachen, als Förderer des Aachener Karnevals, insbesondere des AKV. Hervorzuheben ist auch sein außergewöhnliches Engagement für die deutsche Suchtprävention und Drogenhilfe.



AACHEN BUSINESS AWARD DER UNTERNEHMERPREIS DES BUSINESS CLUB AACHEN

Der Unternehmerpreis wird mit einem Geldpreis in Höhe von 5.000,- € dotiert.
Dieses Preisgeld wurde von den Preisträgern seit 2007 wie folgt verwendet:

Bisherige Preisträger:	Verwendung des Geldpreises:
2007: Gregor Johnen	für die Drogen Hilfe e.V.
2008: Helmut Falter	für die Nepal Hilfe e.V. von Helmut Falter
2009: Prof. Dr. Reinhold Würth	für die Kunststiftung Würth
2010: Heinrich von Nathusius	für den Jugendclub, die „Jugendmühle“ in Althaldensleben
2011: Prof. Heinz-Horst Deichmann	für die Indien Hilfe von H. Deichmann
2012: Christiane Underberg	für den Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude am Niederrhein
2013: Klaus Peters	an die NEUMAN & ESSER Stiftung der Familie Peters Restaurierung des Lochnertors
2014: Friedrich von Metzler	an die Albert und Barbara von-Metzler Stiftung, die Projekte für Kinder und Jugendliche fördert
2015: Alexander Otto	an den Schwimmverein Neptun Aachen, auf 20.000 € erhöht
2016: Dr. Nicola Leibinger-Kammüller	an die „Berthold Leibinger Stiftung“ für Wissenschaft, Kultur, die Kirche und Soziales
2017: Dr. Reinhard Zinkann	an Bürgerstiftung Gütersloh
2018: Prof. Dr. Claus Hipp	an die Tafel e.V. Aachen, auf 10.000 € erhöht
2019: Dr. Arend Oetker	an die Europäische Stiftung Aachener Dom, auf 10.000€ erhöht
20/21: Dr. Martin Viessmann	an die Viessmann Allendorf-Stiftung, Förderung Wissenschaft/Forschung
2022: Camille Oostwegel	an kulturelle Initiativen in Maastricht und an das Ukraine Hilfswerk des BCAM/Caritas, auf 10.000 € erhöht
2023: Dr. Susanne Klatten	für das Kinderkrankenhaus in der Ukraine
2024: Dr. Andreas und Dr. Thomas Strüngmann	an das AC.E Entrepreneurship Team Aachen e. V.
2025: Ortwin Goldbeck	für die Gartenkolonie Lehm külchen in Aachen, für einen neuen Spielplatz
2025: Felix Fink	an den Schervier Orden, Armen-Schwestern vom hl. Franziskus, AC



JUNGUNTERNEHMERPREIS



AUS AACHEN. FÜR DIE WELT. FÜR MORGEN.
AACHEN BUSINESS AWARD
JUNGUNTERNEHMERPREIS

AACHEN BUSINESS AWARD | JUNGUNTERNEHMERPREIS

ZIELE UND WARUM ER WICHTIG IST



Aachen steht für Forschung, Technologie, Erfindergeist und grenzenlose Weltoffenheit. Der Jungunternehmerpreis des Aachen Business Award richtet den Blick auf die Menschen, die daraus marktfähige Lösungen und zukunftsfähige Unternehmen entwickeln. Er zeichnet unternehmerische Persönlichkeiten aus, stärkt ihre Sichtbarkeit und verbindet die nächste Generation mit einem gewachsenen Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

In der Region Aachen entstehen laufend neue Technologien, Verfahren und Geschäftsmodelle. Hochschulen und Forschungseinrichtungen liefern Wissen auf internationalem Niveau. Industrie, Mittelstand und ein wachsendes Start-up-Ökosystem bieten ein Umfeld, in dem daraus konkrete Anwendungen entstehen können. Doch zwischen einer guten Idee und einem erfolgreichen Unternehmen liegt ein anspruchsvoller Weg.

Es braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, Entscheidungen unter Unsicherheit treffen und andere für eine gemeinsame Richtung gewinnen. Menschen, die technologische Möglichkeiten mit einem realen Bedarf verbinden, die über die bisherigen Grenzen hinaus denken, ein belastbares Geschäftsmodell entwickeln und aus ersten Schritten nachhaltiges Wachstum schaffen. Genau diese Unternehmerpersönlichkeiten stellt der **Aachen Business Award – Jungunternehmerpreis** in den Mittelpunkt.

Der Preis würdigt nicht allein ein Produkt, eine Finanzierung oder eine beeindruckende Wachstumszahl. Er betrachtet das Zusammenspiel aus Persönlichkeit, Team, Innovation, Umsetzbarkeit, Markt, wirtschaftlicher Tragfähigkeit und gesellschaftlicher Wirkung. Ausgezeichnet werden junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die bereits besondere Qualität zeigen und zugleich erkennen lassen, welches Potenzial noch vor ihnen liegt.

Gerade darin unterscheidet sich der Jungunternehmerpreis bewusst von der Kategorie Unternehmerpreis. Dort steht eine über viele Jahre gewachsene unternehmerische Leistung im Zentrum: ein Lebenswerk, nachgewiesener Erfolg, Verantwortung und Vorbildwirkung. Eine junge Unternehmerpersönlichkeit kann und soll an diesem Punkt ihrer Entwicklung noch nicht auf eine vergleichbare Bilanz zurückblicken. Ihre Auszeichnung richtet den Blick deshalb nicht nur auf das bereits Erreichte, sondern ebenso auf die Chance, die in ihrer Idee, ihrem Team und ihrem Unternehmen liegt.

Die Jury fragt also auch: Ist die Innovation relevant? Kann aus ihr ein tragfähiges und skalierbares Unternehmen entstehen? Verfügt das Team über die Kompetenz und den Antrieb, seine Pläne umzusetzen? Gibt es einen realen Markt, eine plausible wirtschaftliche Perspektive und das Potenzial, aus Aachen heraus regional wie international Wirkung zu entfalten? Der Jungunternehmerpreis ist damit eine Auszeichnung für erkennbare unternehmerische Qualität – und zugleich ein begründetes Vertrauensvotum in eine vielversprechende Zukunft.

WENN AUS IDEEN UNTERNEHMEN WERDEN

DER PREIS FÜR JUNGE UNTERNEHMERPERSÖNLICHKEITEN, DIE AUS WISSEN UND IDEEN WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFT SCHAFFEN.



Unter dem Dach des Aachen Business Award begegnen sich so zwei gleichwertige, aber unterschiedliche Perspektiven: Lebensleistung und Zukunftspotenzial, Erfahrung und Aufbruch, etablierte Wirtschaft und junge Innovation. Beide Kategorien verbindet eine Überzeugung: Wirtschaftlicher Erfolg entsteht durch Menschen, die Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten.

Der Jungunternehmerpreis soll diese Menschen sichtbar machen – in Aachen, in der Euregio und darüber hinaus. Die Auszeichnung verschafft der Unternehmerpersönlichkeit, dem Team und dem Unternehmen öffentliche Aufmerksamkeit. Zugleich öffnet sie den Zugang zum Umfeld des Business Club Aachen Maastricht und schafft Gelegenheiten zum Austausch mit erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie mit Akteuren aus Industrie, Finanzwirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Diese Verbindung ist mehr als ein symbolischer Schulterschluss zwischen Generationen. Begegnungen können neue Perspektiven eröffnen, Erfahrungen zugänglich machen und Impulse für Wachstum geben. Der Preis verspricht dabei keine Aufträge oder Investitionen. Er schafft jedoch etwas, das für junge Unternehmen ebenso wertvoll sein kann: glaubwürdige Anerkennung, relevante Sichtbarkeit und einen Zugang zu Menschen, die unternehmerische Wege aus eigener Erfahrung kennen.

„Der Unternehmerpreis würdigt eine gewachsene Lebensleistung. Der Jungunternehmerpreis zeichnet erkennbare unternehmerische Qualität aus – und die begründete Aussicht auf das, was daraus noch entstehen kann.“

Prof. Dr. Ulrich Daldrup

Auch für die Region besitzt die Auszeichnung Strahlkraft. Sie macht sichtbar, dass in Aachen nicht nur geforscht und entwickelt wird, sondern dass hier Unternehmen mit überregionaler und internationaler Ambition entstehen. Sie schafft Vorbilder für Studierende, Forschende und Gründungsinteressierte. Und sie trägt dazu bei, Aachen als grenzüberschreitenden Innovations- und Wirtschaftsraum zu positionieren.

Darin verbindet sich der Preis mit dem Place Branding Aachen e. V. und der neuen Standortmarke „Aachen ohne Limits“. Beide verfolgen das gemeinsame Ziel, bedeutungsvolle Geschichten aus Aachen sichtbar zu machen und über die Region hinaus in die Welt zu tragen. Der Jungunternehmerpreis bringt dafür besonders starke Geschichten hervor: von Menschen, die wissenschaftliche Erkenntnisse in unternehmerische Lösungen übersetzen, Verantwortung übernehmen und von Aachen aus Zukunft gestalten. Der Place Branding Aachen e. V. unterstützt das Ergebnis der Jury deshalb als Partner der gemeinsamen Sichtbarkeitsmission und hilft dabei, die ausgezeichneten Persönlichkeiten, ihre Ideen und ihre Wirkung international bekannt zu machen.

Denn der Lebens- und Wirtschaftsraum Aachen endet nicht an Landesgrenzen. Die Perspektive des Preises schließt die eng verbundenen Regionen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden ein. Sein Anspruch ist regional verwurzelt, grenzüberschreitend vernetzt und international ambitioniert. (Ulrich Daldrup)

WIE WIRD DER PREISTRÄGER GEWÄHLT?



Wer kann ausgezeichnet werden?

Für den Jungunternehmerpreis kommen Unternehmerinnen, Unternehmer und Gründungsteams infrage, deren Unternehmen:

- zum Zeitpunkt der Auswahl höchstens sieben Jahre alt ist,
- seinen Sitz in der Region Aachen hat oder dort maßgeblich verankert ist,
- eine nachvollziehbare unternehmerische Entwicklung erkennen lässt und
- mit seinem Angebot, seiner Technologie, seinem Geschäftsmodell oder seiner Wirkung besonderes Potenzial besitzt.

Eine maßgebliche regionale Verankerung kann sich unter anderem durch Unternehmenssitz, Entstehungsgeschichte, Hochschul- oder Forschungsbezug, Arbeitsplätze, Kooperationen oder nachhaltige Standortimpulse zeigen.

Wer verleiht den Preis?

Initiator und Verleiher ist der Business Club Aachen Maastricht e. V. Als grenzüberschreitendes Unternehmernetzwerk verbindet der BCAM Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Er schafft den institutionellen Rahmen für beide Kategorien des Aachen Business Award und bringt die Erfahrung etablierter Unternehmerpersönlichkeiten mit dem Potenzial einer neuen Generation zusammen.

Wie werden Kandidaten gefunden?

Der Jungunternehmerpreis ist kein klassischer Wettbewerb mit offener Bewerbung. Geeignete Persönlichkeiten und Unternehmen werden durch aktive Recherche sowie durch Vorschläge aus dem regionalen Innovations- und Wirtschaftsnetzwerk identifiziert. In den Findungsprozess fließen Perspektiven aus Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft, Forschung, Gründungsförderung und Start-up-Ökosystem ein. Dazu kommen das BCAM-Kuratorium, frühere Preisträgerinnen und Preisträger, Laudatorinnen und Laudatoren sowie die Netzwerke der Jury.

Wie entscheidet die Jury?

Eine interdisziplinäre Jury aus Wirtschaft, Wissenschaft, Unternehmertum und Start-up-Ökosystem entscheidet unabhängig und in gemeinsamer Beratung. Der strukturierte Findungsprozess führt von der Recherche über eine Longlist und die qualitative Einordnung zu einer Shortlist und schließlich zur kollektiven Entscheidung.

Die Kriterien bilden keine mechanische Punktetabelle. Sie ermöglichen eine qualitative Gesamtbetrachtung unterschiedlicher Geschäftsmodelle, Branchen und Entwicklungsphasen.

DIE KRITERIEN

Die sieben Kriterien auf einen Blick

1. Teamkompetenz und Gründerprofil

Fachliche und unternehmerische Kompetenz, Rollenverteilung, Motivation und unternehmerischer Antrieb.

2. Beitrag zur Region Aachen

Arbeitsplätze, Standortimpulse, Kooperationen und Stärkung des regionalen Innovationsökosystems.

3. Innovativität

Neuheitsgrad, technologischer oder methodischer Impuls und erkennbare Differenzierung.

4. Machbarkeit und Umsetzbarkeit

Technische und organisatorische Realisierbarkeit, Entwicklungsstand und Kompetenz des Teams.

5. Markt und Wettbewerb

Kundenbedarf, Zielmarkt, Wettbewerb, Markteintritt und erste belastbare Marktsignale.

6. Wirtschaftlichkeit und Finanzierungslogik

Tragfähigkeit und Skalierbarkeit des Geschäftsmodells sowie plausible Umsatz-, Kosten- und Kapitalplanung.

7. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Wirkung

Ökologische, soziale oder gesellschaftliche Mehrwerte und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln.

DIE JURY



Kai Hermanns
(Vorsitzender)



Dr. Markus Toporowski
(Stellvertretender
Vorsitzender)



Dr. Guido Willems
(Sekretär)



Udo Glaser



Carlo Matic



Guido Haver



Prof. Dr. Christoph van Treeck



Der neue Preisträger des Aachen Business Award Jungunternehmerpreises verbindet wissenschaftliche Exzellenz mit unternehmerischem Mut – und zeigt mit INCIRIT GmbH wie aus Aachen heraus europäische Schlüsseltechnologie entstehen kann.

Wer über die Zukunft der Halbleiter spricht, denkt häufig zuerst an immer kleinere Strukturen. Doch dieses Prinzip stößt zunehmend an physikalische und wirtschaftliche Grenzen. Der Aachener Unternehmer Oner Hanay und das Gründerteam des Deep-Tech-Unternehmens INCIRIT GmbH wählen deshalb einen anderen Weg: Statt bestehende Technik lediglich weiter zu verkleinern, entwickelt das Team eine neue Architektur für Hochleistungs-Datenwandler – jene Bausteine, die analoge Signale in digitale Daten übersetzen und damit für Radar, Satellitenkommunikation und künftige Kommunikationsnetze entscheidend sind.

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Satelliten könnten größere Datenmengen bei begrenzter Energieversorgung übertragen, Bodenstationen leistungsfähiger und wirtschaftlicher werden, Radarsysteme kleine oder weit entfernte Objekte präziser erfassen und künftige 6G-Netze hohe Bandbreiten effizienter bereitstellen. Perspektivisch kommen optische Datenverbindungen, Rechenzentren, Mobilität und weitere sensorische Anwendungen hinzu. Systemkritisch ist die Technologie, weil Datenwandler an einer zentralen Schnittstelle moderner Infrastruktur arbeiten. Wer diese Komponenten, ihre Architektur und Lieferketten beherrscht, sichert Kommunikationsfähigkeit, Sicherheit und industrielle Handlungsfreiheit. Mit der Auszeichnung will die Jury europäisch entwickelte Schlüsseltechnologien sichtbar und stark machen – und Europa resilient gegenüber einseitigen Abhängigkeiten von außereuropäischen Angeboten und Lieferketten.

Der grundlegende Architekturwechsel macht INCIRIT GmbH besonders. Die Technologie soll größere Bandbreiten, leistungsfähigere Signalverarbeitung und höhere Energieeffizienz ermöglichen. Nach Unternehmensangaben erreicht sie bis zu acht Gigahertz kohärente Modulationsbandbreite und kann gegenüber heutigen kommerziellen Transceivern erhebliche Leistungs- und Effizienzvorteile bieten. Entscheidend für die Jury war nicht allein die Vision: Die Technologie wurde bereits von GlobalFoundries in Silizium umgesetzt und ver-

fiziert. Damit ist der Schritt von der wissenschaftlichen Idee zum funktionsfähigen Chip gelungen.

Die Wurzeln reichen in die gemeinsame Forschungsarbeit des späteren Gründerteams an der RWTH Aachen zurück. Weil der Forschung nicht die modernsten und teuersten Fertigungsprozesse zur Verfügung standen, musste das Team einen anderen Weg finden, um mit kostspieliger entwickelten Lösungen konkurrieren zu können. Aus der Begrenzung entstand die entscheidende Idee: Nicht die Strukturgröße bestimmt den Fortschritt, sondern die Architektur. Was zunächst eine Antwort auf knappe Ressourcen war, erwies sich angesichts des abnehmenden Nutzens immer kleinerer Transistoren als hochaktuell. Gemeinsam erkannten die Gründer darin nicht nur eine technische Lösung, sondern die Grundlage für ein Unternehmen.

Der Jungunternehmerpreis wird deshalb nicht an eine Technologie, sondern an Oner Hanay als Unternehmerpersönlichkeit verliehen. Im ausführlichen Gespräch mit der Jury beantwortete er technische, strategische und wirtschaftliche Fragen gleichermaßen präzise, offen und verständlich. Selbst hochkomplexe Zusammenhänge übersetzte er in klare Bilder: INCIRIT GmbH koche mit denselben Zutaten wie andere Halbleiterunternehmen, verwende aber ein eigenes Rezept.

Diese Verbindung aus fachlicher Tiefe und überzeugender Kommunikation ist im Deep-Tech-Geschäft gegenüber Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und Partnern von besonderem Wert.

Auch kritischen Fragen wich Hanay nicht aus. Er sprach offen über Kapitalbedarf, Burn Rate, lange Qualifizierungszyklen, etablierte Wettbewerber und die Abhängigkeit von Kundendesigns. Gerade diese Nüchternheit überzeugte die Jury. Hanay kennt die Engpässe seines Geschäfts und übersetzt sie in konkrete Entscheidungen. Vision und Realitätssinn stehen bei ihm nicht im Widerspruch – sie bedingen einander.

Das zeigt sich besonders bei der Priorisierung der Märkte. Radar- und Verteidigungsprojekte ermöglichen technologische Validierung und den Zugang zu großen europäischen Industriepartnern, haben für ein venture-finanziertes Unternehmen jedoch sehr lange Entwicklungs-

ONER HANAY ERHÄLT DEN AACHEN BUSINESS AWARD JUNGUNTERNEHMERPREIS DES JAHRES 2026 AM 05. OKTOBER 2026

und Beschaffungszyklen. Deshalb setzt die Unternehmensführung mit klarer Priorität auf die Satellitenkommunikation, wo wachsender Bedarf, hohe Anforderungen an Energieeffizienz und konkrete Integrationsmöglichkeiten zusammentreffen. Weitere Felder – von optischer Kommunikation bis zum Quantum Computing – verfolgt das Team bewusst nicht gleichzeitig. Der Grundsatz: Nicht jede technologische Möglichkeit ist schon eine unternehmerische Priorität. Auch der Markteintritt folgt einer klaren Stufenlogik. INCIRIT GmbH kombiniert Halbleiter-IP, Chiplets und vollständiges Chipdesign. Zunächst ermöglichen Co-Development, Lizenzierung und White Labeling den Kundenzugang, ohne sofort das volle Produktions-, Zertifizierungs- und Bestandsrisiko zu übernehmen. Partner bringen Zulassungsprozesse und Marktzugänge ein; INCIRIT erzielt Entwicklungsvergütungen und Erlöse aus seiner IP. Darauf aufbauend sollen später stärker standardisierte eigene Produkte entstehen. Das Gründerteam entscheidet damit nicht gegen die große Vision, sondern für eine Reihenfolge, die Kapitalbedarf und Risiko beherrschbar macht.

Getragen wird diese Strategie von einem komplementären internationalen Team mit wissenschaftlicher Tiefe, praktischer Chipdesign-Erfahrung und klaren Verantwortlichkeiten von der Systementwicklung bis zur Markterschließung. Gemeinsam holen die Gründer einige der weltweit besten Experten ihres Fachs nach Aachen – viele von ihnen promoviert, viele mit ihren Familien. Bis auf einen Mitarbeiter, der aus vertrieblichen Gründen in München tätig ist, arbeitet das gesamte Team am Standort Aachen. INCIRIT wirbt damit nicht nur für Arbeitsplätze, sondern für Aachen als Ort, an dem internationale Spitzentalente leben und Zukunft aufbauen können. So stärkt das Unternehmen zugleich die Kompetenzbasis der Region.

Europäische technologische Souveränität bleibt dabei kein Schlagwort. INCIRIT entwickelt in Europa, arbeitet mit GlobalFoundries in Dresden und baut Alternativen bei Entwicklungssoftware und Fertigungspartnern auf. Die Architektur kann in unterschiedliche Halbleitertechnologien portiert werden. Eine internationale Patentbasis, europäische Kooperationen sowie Projekte mit ESA-, BSI- und EDF-Bezug machen den Anspruch greifbar; in einem europäischen Konsortium übernimmt INCIRIT zudem Führungsverantwortung. Die in Europa, den USA und China geschützte Kernarchitektur verbindet das Gründerteam mit

sorgfältiger Vertragsgestaltung und einer klaren Vorstellung davon, wie INCIRIT an der geschaffenen Wertschöpfung beteiligt bleibt.

Der gemeinsame Weg des Gründerteams ist damit ein herausragendes Beispiel für den Transferstandort Aachen. Aus dem Umfeld der RWTH baut es ein international ausgerichtetes Unternehmen auf, das Forschung in industrielle Anwendung überführt, hochqualifizierte Beschäftigung schafft und Aachens Profil in Mikroelektronik und Deep Tech stärkt. Das Ziel ist ambitioniert und präzise: INCIRIT soll international zum Synonym für leistungsfähige Datenwandler aus dieser Region werden.

Die Jury versteht die Auszeichnung nicht als Endpunkt, sondern als Auftrag zum Handeln. Aus Überzeugung von Hanay, seinem Team und dem Potenzial der Technologie konnten ihre Mitglieder bereits zusätzliche Sichtbarkeit schaffen, erste Kapitalanbahnungen unterstützen und Kontakte in die Wirtschaft vermitteln. So wird der Netzwerkgedanke des Preises konkret: Anerkennung soll Türen öffnen und dazu beitragen, dass eine strategisch wichtige Technologie aus Aachen die Partner, Kunden und finanziellen Ressourcen für den nächsten Wachstumsschritt erreicht.

Die Jury hat sich für Oner Hanay entschieden, weil sich in seiner Person wissenschaftliche Exzellenz, technologische Urteilskraft, wirtschaftliches Verständnis, strategische Konsequenz und die Fähigkeit zum Aufbau eines internationalen Spitzenteams verbinden. Er trat nicht als Forscher auf, der nachträglich ein Geschäftsmodell für seine Erfindung sucht, sondern als Unternehmer, der Markt, Kapital, Wettbewerb, Partnerschaften und Risiken ebenso durchdrungen hat wie die Technologie selbst.

Oner Hanay zeigt, was junges Unternehmertum auszeichnet: den Mut, eine grundlegende technische Annahme neu zu denken; die Disziplin, aus vielen Chancen die richtigen auszuwählen; und die Ausdauer, aus einer wissenschaftlichen Idee ein Unternehmen mit internationalem Potenzial zu formen. INCIRIT kann zu einem Aachener Baustein europäischer Schlüsseltechnologie werden. Ausgezeichnet wird der Mensch, der diese Entwicklung mit Klarheit, unternehmerischem Gespür und europäischem Gestaltungswillen vorantreibt. (Kai Hermanns)

Ein Tag, der Generationen verbindet

Der 1. Oktober 2025 markierte eine Premiere für den Aachen Business Award: Erstmals vergab der Business Club Aachen Maastricht den neu geschaffenen Jungunternehmerpreis – und das gemeinsam mit dem traditionsreichen Unternehmerpreis an einem einzigen Tag. Ausgezeichnet wurden Ortwin Goldbeck und der Jungunternehmer Felix Fink. Wie gut beide Kategorien zusammenpassen, zeigte sich nicht erst bei der abendlichen Verleihung im Krönungssaal des Aachener Rathauses, sondern bereits am Nachmittag, und international bekannteste Unternehmen innerhalb der Gruppe.

Rund 100 Jungunternehmer, Gründungsinteressierte und Studenten kamen zum Format „Meet the Founder“, veranstaltet vom Business Club Aachen Maastricht und dem AC.E Aachener Entrepreneurship Team. Veranstaltungsort war das Forum M im Haus der Mayerschen Buchhandlung, deren Senior-Geschäftsführer Helmut Falter den Unternehmerpreis bereits 2008 erhielt.

Nach einem Vortrag zur Zukunft des Bauens gaben Ortwin Goldbeck und seine Söhne unter der Moderation von Carlo Matic Einblick in ihre Erfolgsgeschichte. Eine Aussage Ortwin Goldbecks trifft dabei besonders den Kern des Unternehmerpreises, bei dem das Engagement für das Gemeinwohl ein entscheidendes Kriterium ist: „Wir schreiben unsere Strategie mit Bleistift und unsere Werte mit Füller.“

Danach gehörte die Bühne den jungen Unternehmen der Region. Die Start-ups „bobbie“ und „E3D Ingenieure“ präsentierten sich, bevor Felix Fink sein Unternehmen vorstellte, das wenige Stunden später als erster Träger des Jungunternehmerpreises ausgezeichnet wurde. Sein 2021 aus der RWTH Aachen ausgegründetes Start-up „RIIICO“ übersetzt Scans von Fabrikhallen mittels KI in digitale Modelle und macht so den Umbau von Produktionsanlagen leichter planbar.

Fink suchte den direkten Austausch mit den erfahrenen Unternehmern, die Familie Goldbeck stellte den Gründern gezielte Fragen und gab ihnen Impulse für ihren weiteren Weg. Genau darum geht es in diesem Format: einen Dialog schaffen zwischen einer erfahrenen Unternehmergeneration und denjenigen, die den Weg in den Markt suchen. Dass dieser Dialog auf mehreren Ebenen erfolgreich ist, zeigte auch die inhaltliche Ausrichtung beider Preisträger: Während GOLDBECK den Neubau systematisiert, macht RIIICO den Bestand digital planbar.

Den feierlichen Abschluss des Tages bildete die Verleihung im Krönungssaal des Aachener Rathauses, durch die Prof. Dr. Daldrup führte. Für

Felix Fink war es die erste Vergabe des neu geschaffenen Jungunternehmerpreises überhaupt, für Ortwin Goldbeck die Fortführung einer langen Tradition des Unternehmerpreises. Beide Preisträger spendeten ihr Preisgeld – Goldbeck etwa für den Bau eines Spielplatzes – und setzten damit auch am Abend ein Zeichen für das gesellschaftliche Engagement, das schon am Nachmittag im Forum M im Mittelpunkt gestanden hatte. (Kai Hermanns)



Rund 100 Gäste im Forum M: „Meet the Founder“ eröffnete den Tag des Aachen Business Award.



Felix Fink stellt RIIICO vor, wenige Stunden vor seiner Auszeichnung als erster Träger des Jungunternehmerpreises.



Ortwin Goldbeck mit seinen Söhnen Jörg-Uwe und Jan-Hendrik im Gespräch über die Zukunft des Bauens.



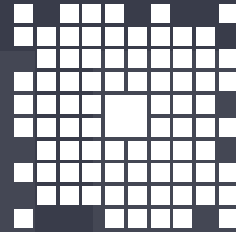
Die Jury

AUS UNSEREM CLUBLEBEN



Business Club

AACHEN MAASTRICHT



Der Treffpunkt der Unternehmer im Grenzland

www.businessclub-aachen.de

Wir danken unseren Sponsoren



DERICH SuKONERTZ



CARPUS+PARTNER



Wir danken für die Unterstützung



Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten,
Internationales sowie Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen
und Chef der Staatskanzlei

